



Sammlung Theaterzettel

Lucia von Lammermoor

Donizetti, Gaetano

1882-12-20

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

412-40

MANNHEIM.

49

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

42. Vorstellung.

den 20. Dezember 1882.



Abonnement B.

4159.90

Lucia von Lammermoor

Oper in 3 Acten von S. Cammerano. Musik von Donizetti.

Lord Henry Ashton	Herr Plant.
Miß Lucia, dessen Schwester	Fräul. Prohaska.
Sir Edgar von Ravenswood	Herr Gum.
Lord Arthur Budlaw	Herr Slowak.
Raimund Bidebent, Erzieher Lucia's	Herr Möbbling.
Alisa, Lucia's Kammerfrau	Fräul. Böhl.
Norman, Befehlshaber der Reifigen von Ravenswood	Herr Grahl.

Damen. Ritter. Bewohner von Lammermoor. Pagen. Reifige.

Die Handlung geht in Schottland vor, theils im Schlosse von Ravenswood, theils im verfallenen Thurme von Wolfserag.
Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Schönfeld.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen nach Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	" Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Zwei Weihnachten,

von G. Unger, gelangte an der hiesigen Bühne am 2. Januar 1871 zum ersten Male zur Aufführung und fand den 23. Dezember 1878 die fünfte Vorstellung statt.

Die Sonntagsjäger,

wurden vom 28. Januar 1863 bis zum 17. August desselben Jahres dreimal aufgeführt.

Novitäten an der Mannheimer Bühne vor 100 Jahren. 1782.

- | | |
|---------------|--|
| 8. September. | Der eifersüchtige Liebhaber, Operette in 3 Acten von Gretry. |
| 20. " | Die Kolonie, Singspiel in 2 Acten von Sacchini. |
| 1. Oktober. | Glück bessert Thorheit, Lustspiel in 5 Acten nach dem Englischen von Schröder. |
| 22. " | Die neugierige Wirthin, Lustspiel in 5 Acten von Stephany d. j. |
| 27. " | Der seltene Freier, Lustspiel. |
| 5. November. | Faust von Stromberg, Schauspiel in 6 Acten von Meyer. |
| 26. " | Weibergekatsche, Lustspiel in 1 Act von Weiße. |
| 8. Dezember. | Der Gläubiger, Schauspiel in 3 Acten von Richter. |
| 10. " | Die Weinlese, Operette von Weiße, Musik von Beele. |
| 28. " | Lanassa, Trauerspiel in 5 Acten von Plümkle. |

Franz Abt's neueste Composition. Soeben ist zur Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzlichen Paares ein Jubel-Reigen, von Franz Abt componirt, erschienen. Man findet die durch ihre prachtvolle Ausstattung zum Weihnachtsgeschenk prädestinirte Claviercomposition in allen Musikalienhandlungen vorrätzig.

Zur Veranlassung des unlängst in Prag erledigten Preiswettstreits für das beste einactige Lustspiel hatte Einer Derjenigen, welche mit in die Arena traten, seine Arbeit mit folgendem Motto eingesandt:

Ein Lustspiel schreiben ist ergötzlich,
Wohl hundert lesen ist entseßlich,
Dum, hochverehrte Herrn und Richter,
Bedauert Euch ein Lustspielsdichter.

„Bierzig Tage“ ist der Titel der neuen Operette, welche Suppee soeben vollendet hat.

Die Librettisten von Lecocque's Oper „Herz und Hand“ gaben sich mit der Erfindung des Sujets nicht allzugroße Mühe. Prinz Gaetan soll aus politischen Rücksichten die Tochter des Königs von Aragonien, Donna Michaela, heirathen, während er eine Andere zu lieben glaubt. So beschließt er denn, nur seine „Hand“, nicht aber sein „Herz“ zu verschenken, bis sich herausstellt, daß die Dame seines Herzens, die er irrthümlich für die Verlobte eines Cavaliers hielt, mit eben jener Prinzessin identisch ist.

Octave Feuillet hat mit dem Verleger Kalman Lévy einen Vertrag abgeschlossen, dem zufolge sein neuestes Lustspiel „Un roman parisien“ erst ein Jahr nach der ersten Aufführung im Buchhandel erscheinen darf. Gleichzeitig verkaufte der Verfasser das Aufführungsrecht des genannten Dramas für Deutschland, England und Amerika um 60,000 Francs. Im Gymnase-Theater erzielte der „Roman parisien“ täglich ein Durchschnittserträgniß von 5500 bis 5700 Francs, wovon, da die Autoren-Lantime 22 Prozent beträgt, 600 bis 700 Francs auf Feuillet entfallen, der an Sonntagen, wo zwei Aufführungen stattfinden, 1200 bis 1500 Francs bezieht.

Michael Klapp's Lustspiel „Fräulein Commerzienrath“ gemahnt ein Wenig an Björnson's „Fallisjement“, nur daß der Conflict leichter, lustiger behandelt und dem Stoffe mehr starke Lustspielemente beige-mischt sind. „Fräulein Commerzienrath“ ist eine ene. gische junge Dame, deren Gewandtheit das Handelshaus ihres Vaters vor dem Ruin rettet, und die schließlich einen vermeintlichen Buchhalter heirathet. Ein tüchtiger Mann, der immerfort sein Doctorjubiläum feiert, Namensverwechslungen und derlei Lustspiel-Zugredienzen mehr sorgen — allerdings nicht ohne Geschick — für das heitere Element.

Anlässlich der Reprise „Le roi s'amuse“ im Theatre Français ist es vielleicht interessant, daran zu erinnern, daß Victor Hugo niemals die Umwandlung seines Dramas in einen Operntext gegeben hat. Der greise Dichter hat es nie über sich gewinnen können, einer Vorstellung von „Rigoletto“ beizuwohnen. Als ihn einst seine Freunde mit sanfter Gewalt zum Anhören der Oper genöthigt hatten, erhob er sich bereits nach den ersten Scenen, rief „Mais c'est affreux!“ und verließ höchst indignirt über die Verstümmelung seines Dramas das Theater. Noch bei einer anderen Gelegenheit bezeugte der Dichter in unzweideutiger Weise seine Abneigung gegen Verdi. Bei einer Soirée im Hause Viktor Hugo's hatten einige Freunde die Erlaubniß erwirkt, das berühmte Quartett aus „Rigoletto“ vorzutragen. Aber schon nach den ersten Takten unterbrach sie der sonst so sanfte Dichter, vor Zorn purpurroth, und rief: „Genug, genug von dieser erbärmlichen Musik!“ — man mußte den Vortrag abbrechen. Viktor Hugo hat ferner es bis heute nicht gestattet, daß „Rigoletto“ auf einer Pariser Bühne in französischer Sprache gesungen werde. Die Freunde Verdi'scher Musik hoffen, daß der Dichter nunmehr endlich dieses Interdict zurücknehmen wird!



Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung
O 2, 1 am Paradeplatz.
Großes Lager in Bildern jeder Art
Musikalien-Leihanstalt.
Piano und Flügel aus den ersten
Fabriken, zum Verkaufen und zum
Verleihen.
Violen und Zithern.



Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Redar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.
Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pers Dachesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Henriette Davidis
praktisches Kochbuch
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätzig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G.; in Mannheim.